Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314. Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau . . . . K 2·40,
Postversand nach auswärts K 3·—

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄR-KOMMANDOS KRAKAU.

III. Jahrgang. Sonntag, den 23. Dezember 1917. Nr. 356.

TELEGRAMME.

Dr. v. Kühlmann über die Friedensaussichten.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 22. Dezember.

Staatssekretär Dr. von Kühlmann bemerkte gegenüber einer Reihe von Persönlichkeiten vor seiner Abreise nach Brest-Litowsk, dass die Zentralmächte zu den Friedensverhandlungen mit Russland bestimmt abgegrenzte Kiegsziele mitbrächten, über die natürlich vorläufig in der Oeffentlichkeit nichts gesagt werden könne.

Er fügte hinzu, man werde auf Seite des Vierbundes das grösstmögliche Entgegenkommen, frei von Hartnäckigkeit bei Geltendmachung der einzelnen Postulate, bekunden, um zu einem Frieden zu gelangen. Der Geist der Versöhnlichkeit und das Bestreben, eine rasche Lösung zu erzielen, bestehe offenkundig auch bei den russischen Delegierten.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 22. Dezember 1917. Wien, 22. Dezember 1917. (KB.)

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Feindliche Angriffe gegen den Monte Asolone und die westlich anschliessenden Höhen scheiterten.

Der Chef des Generalstabes.

Russland und die Ukraine.

Die Antwort des Rates der Kommissäre an die Rada.

Petersburg, 21. Dezember. (KB.)

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet vom 21. Dezember:

Der Wortlaut der Antwort des Rates der Kommissäre an den revolutionären Staat der Ukraine und die örtliche militärische Rada in Petersburg ist folgender:

In Beantwortung Eurer Vorschläge einer freundschaftlichen Regelung des Konfliktes der Zentralrada mit dem Rat der Kommissäre, die mit Ermächtigung der Regierung der ukrainischen Volksrada gemacht worden sind, hält der Rat der Kommissäre eine friedliche Arbeit zur Regelung des Konfliktes sicher für wünschenswert. Die Regierung des Sowjets hat alles getan, um zu einer friedlichen Lösung der Frage zu gelangen. Was die von der Rada vorgeschlagenen Bedingungen anbelangt, die prinzipiellen Charakter, wie das Recht des freien Entwicklung der Völker, haben, so sind sie keineswegs Gegenstand einer Erörterung oder eines Zwistes gewesen. Denn der Rat der Kommissäre anerkennt die volle Verwirklichung der Prinzipien in den vorgeschlagenen Bedingungen, die Rada übergeht aber mit Stillschweigen den wirklichen Gegenstand des Streites, der darin besteht, dass die Rada die Gegenrevolution der Bürger, Kadetten und Kaledins unterstützt, die gegen die Macht der Sowjets, der Bauern-, Arbeiter- und Soldatenvertreter gerichtet ist. Ein Einvernehmen mit der Rada ist nur unter der Bedingung möglich, wenn die Rada ausdrücklich darauf verzichtet, weder die Rebellion Kaledins, noch die gegenrevolutionäre Verschwörung der Bourgeoisie und der Kadetten zu unterstützen. Der Rat der Kommissäre. Gezeichnet: Korbunow.

Möglichkeit einer Einigung.

Petersburg, 21. Dezember. (KB.)

Die St. Petersburger Telegraphenagentur meldet vom 21. Dezember:

Gestern ist die Antwort der Rada eingegangen. Nach Empfang der Antwort wurden die Vorschläge der Zentralrada durch den revolutionären Stab der regionalen militärischen Rada in Petersburg zugestellt, die versichert, dass eine gütliche Beilegung des drohenden Konfliktes wünschenswert sei. Der Vorschlag deutet auf eine Wandlung in der Auffassung der Rada zugunsten der Besprechungen über den Frieden hin. Die Antwort der Rada an den Rat der Kommissäre lautet:

„Der revolutionäre Stab der Ukraine, ermächtigt durch die republikanische Regierung der Ukraine und das Volk, hat die Ehre, der republikanischen Regierung Grossrusslands die Ergebnisse der Besprechungen des Stabes mit der Regierung über das Ultimatum des Rates der Kommissäre an die Zentralrada der Ukraine und die Antwort der republikanischen Regierung der Ukraine auf das Ultimatum mitzuteilen. Die Besprechungen über den gütlichen Ausgleich des Streites zwischen der russischen Republik und der Ukraine enthalten folgende Bedingungen:

1) Anerkennung der ukrainischen Republik und der Ukrainisierung und die völlige Nichteinmischung in die Angelegenheiten der Republik.

2) Erfüllung der Forderungen der Ukrainisierung der Truppen. (Die Versetzung der Truppen von anderen Fronten auf ukrainisches Gebiet).

3) Erledigung der finanziellen Frage des Staatsschatzes.

4) Nichteinmischung des Rates der Kommissäre des Hauptquartiers und des Oberbefehlshabers in die Verwaltung der ukrainischen Front, d. h. die rumänische und Südwestfront.

5) Lösung der Friedensfrage unter Teilnahme der ukrainischen Rada.

Die Regierung der Republik Ukraine nimmt an, dass die Erklärung des Rates der Volkskommissäre über die Annerkennung ihrer Prinzipien als Grundlage dienen könnte bei der Beilegung des Zwistes in Russland, in dem ein Krieg zwischen Ukraine und Grossrussland vermieden wird. Was die Beteiligung an der Bundesregierung anlangt, so hofft die Regierung der ukrainischen Volksrepublik, dass die Ukraine in Hinsicht auf die Bedeutung, die sie jetzt erlangt hat, nicht weniger als ein Drittel der Vertreter haben muss. Der revolutionäre Stab der Ukraine, ermächtigt durch seine Regierung, erklärt der Regierung der russischen Republik, mitzuteilen, dass angesichts der finanziellen Schwierigkeiten Nahrungsmittel aus den Grenzgebieten der Ukraine gegen Bezahlung direkt an das Generalsekretariat für Ackerbau ausgeführt werden, und zwar gegen Barzahlung in Banknoten und ein Drittel in Gold. Der revolutionäre Stab der Ukraine hofft

zu Gott, dass der Bruderzwist zur beiderseitigen Befriedigung beigelegt werden möge und erklärt sich bereit, alle Kräfte zur Erreichung des gesteckten Zieles anzuspannen. Unterschriften: Phaidrenko, Ussine".

Russische Drohungen gegen England.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Bern, 22. Dezember.

Den „Times" wird gemeldet, dass die Bolschewikiführer öffentlich bekanntgegeben haben, Russland sei gegenüber den japanischen Drohungen nicht als schwach und schutzlos zu betrachten.

Als Gegenmassregel könne die Vereinigung der russischen und türkischen Truppen in Kleinasten angeordnet werden, was England Persien und Mesopotamien kosten werde.

Ein russisch-japanischer Geheimvertrag über China.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Rotterdam, 22. Dezember.

„Daily Chronicle" meldet aus Petersburg:

Der Sowjet veröffentlicht den Wortlaut eines Geheimvertrages zwischen Russland und Japan vom 8. Juli 1916, der von Sasanow und Motono unterzeichnet worden ist.

Die vertragschliessenden Mächte verpflichten sich, ein offenes Bündnis gegen jede Macht zu schliessen, die versuchen sollte, nach der Oberherrschaft in China zu streben. Im Vertrag wird keine besrimmte Macht genannt) offenbar sind aber die Vereinigten Staaten von Nordamerika gemeint. Der Vertrag sollte bis zum Jahre 1921 gelten.

Die Gerüchte über ein deutsches Friedensangebot.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Köln, 22. Dezember.

Zu den ausländischen Pressemeldungen, dass ein neues deutsches Friedensangebot bevorstehe, erklärt der Berliner Korrespondent der „Kölnischen Zeitung", mit aller Entschiedenheit müsse rund heraus erklärt werden, dass dies nicht der Fall ist. Deutschland und seine Verbündeten hätten nicht den geringsten Anlass, ihr hochherziges Friedensangebot zu wiederholen.

Die Ansichten über das Kriegsende.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Bern, 22. Dezember.

In hiesigen diplomatischen Kreisen der Entente rechnet man bestimmt mit dem Kriegsende im Frühjahr 1918.

Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, in England glaube man, dass auch Belgien kein Friedenshindernis mehr bilde, da Deutschland Belgien ohne Vorbehalt freigeben werde. Die Friedenspartei in England sei so stark, die Leiden des Volkes seien so gross, dass an eine Kriegsfortsetzung keinen Tag mehr zu denken wäre, wenn nicht heute noch die Formel in Gitigkeit wäre, dass der Krieg nicht für Eroberungen, sondern für die Demokratie geführt werde.

Der Brief Lansdownes.

Zustimmung König Georgs.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Budapest, 22. Dezember.

Der Stockholmer Korrespondent des „A Vilag" meldet aus zuständiger Quelle, dass der Brief Lansdownes mit Wissen des Königs geschrieben sei

Im nächsten Kabinett soll Lord Lansdowne Ministerpräsident, Lord Grey Minister des Aeusseren und Asquiths Leader sein.

Ein deutsches U-Boot an der brasilianischen Küste.

(Privat-Telegarmm der „Kraukaer Zeitung".)

Bern, 22. Dezember.

Nach Meldungen der französischen Presse aus Brasilien sei an der brasilianischen Küste in der Nähe von Rio Grande ein deutsches U-Boot aufgetaucht.

Brasilianische Kriegsschiffe befinden sich auf der Suche nach dem U-Boot

Die Vorgänge in Italien.

Angriffe gegen die Regierung und Giolitti.

Lugano, 22. Dezember (KB.)

In der gestrigen Sitzung der italienischen Deputiertenkammer hat der Sozialist Turati die Regierung aufs heftigste angegriffen, weil sie sich ein Milieu schaffe, in dem verbrecherische Umtriebe und schmutzige Demagogie genährt werden. Wie im Mai 1915 werde von Kriegshetzern, hinter denen sich die verantwortlichen Minister verstecken, eine teils gewalttätige, teils verleumderische Agitation inszeniert. Turati rief aus:

„Ihr nationalen Maulhelden, masst Euch nicht an, hinter jesuitischer Charakterlosigkeit Deckung finden zu können und wisset, dass Ihr einen Mai 1915 nimmermehr erleben werdet, es sei denn, dass Ihr über unsere Leichen schreitet."

Der Republikaner Tirolini griff unter anderem Giolitti an, der sich, obwohl er Ritter des Annunziatenorden sei, von den Nöten und Sorgen des Volkes fern gehalten habe und erst wieder hervorgetreten sei, als Italien eine Niederlage erlitt. Giolitti bedeute für Italien das, was Caillaux für Frankreich bedeutet.

Neue Lärmszenen.

Zürich, 22. Dezember. (KB.)

In der italienischen Kammer riefen in der gestrigen Sitzung Angriffe Pirolinis (Bund der nationalen Vereinigung) auf Giolitti und die Entgegnung der Anhänger Giolittis grosse Lärmszenen hervor. Nach halbstündigem Lärm wurde die Kammersitzung unterbrochen, während welcher Zeit in den Nebenräumen Besprechungen zwischen dem Kammerpräsidenten Marcora, den Ministern und den Deputierten der beiden streitenden Parteien stattfanden.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung gab Pirolini eine Erklärung ab, die von Giolitti mit Genugtuung zur Kenntnis genommen wurde. Giolitti sagte, die Gleichstellung mit Caillaux lehne er ab, er sei nicht für Handlungen, die gegen die Verbündeten illoyal wären. Auch er meine, dass die Kammer, wenn der Feind im Lande stehe, ein Schauspiel der Einigkeit geben müsse. (Beifall auf den Bänken der Giolittianer, sonst Stille.)

Marcora dankte Giolitti namens der Kammer für die Erklärung.

Verhaftungen in Köln.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung.")

Köln, 22. Dezember.

Die hier vorgenommene Verhaftung von Parteimitgliedern der unabhängigen Sozialdemokratie ist nach Mitteilungen von zuständiger Quelle nicht auf politische, sondern auf militärische Umstände zurückzuführen.

Den Verhafteten werden schwere militärische Vergehen zur Last gelegt.

Einstellung des „Vorwärts".

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 22. Dezember.

Der „Vorwärts" teilt mit, dass sein Erscheinen vom Oberkommando in den Marken für drei Tage verboten wurde.

Entwendung der deutschen Kurierpost in Basel.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Basel, 22. Dezember.

Auf dem hiesigen Bahnhof ist die diplomatische Kurierpost, die für die deutsche Gesandtschaft in Bern bestimmt war, in einem unbewachten Augenblick von einem Wagen abhanden gekommen. Die betreffenden Gegenstände waren in einen Sack verpackt.

Von den Tätern fehlt jede Spur.

Wetterbericht vom 22. Dezember 1917.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
21/12.	9 h abds.	749	—8·8	—1·1	windstill	heiter	—
22/12	7 h früh	750	—3·8	—1·8	„	ganz bew.	Schneefall
22/12.	2 h ncnm.	752	—0·6	0·3	„	ganz bew.	„

Witterung vom Nachmittag des 21. Dezember bis Mittag des 22. Dezember: Abends sehr kalt — nachts Trübung und etwas abnehmender Frost, morgens leichter Schneefall.

Prognose für den Abend des 22. Dezember bis Mittag des 23. Dezember: Schönwetter bei mässigem Frost voraussichtlich.

Lokalnachrichten.

Auszeichnung. Se. k. u. k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst zu verleihen das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens mit der Kriegsdekoration dem Major d. R. Johann Duschanek beim Platzkommando.

Todesfall. Heute morgens ist Oberstleutnant d. R. Theofil Angermann, eingeteilt bei der Passvidierungsstelle, im 61. Lebensjahre nach kurzem Leiden einer Lungenentzündung erlegen. Der Verblichene, der sich seines humorvollen Wesens halber bei den Kameraden grosser Beliebtheit erfreute, hinterlasst eine tieftrauernde Witwe. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 26. d. M. um 2 Uhr 30 Min. Nachmittag von der Kapelle des k. u. k. Garnisonspitals Nr. 15 aus statt.

Der Krakauer Magistrat teilt mit: Montag den 24. l. M. werden die Amtsstellen für Bonverteilung nicht amtieren, hingegen werden die Kohlenrayonierungsstellen von 2 bis 5 Uhr nachmittags für den Parteienverkehr offen sein. Am 25. und 26. l. M. sind alle Bureaus geschlossen.

Die interurbane Telephonverbindung zwischen Wien und Lemberg wurde im eingeschränkten Umfange wieder eröffnet.

In der Konsumanstalt für Militärgagisten und verh. Berufsunteroffiziere der Festung Krakau findet der Verkauf am Montag den 24. ds. von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags statt. Dienstag den 25. und Mittwoch den 26. ds. bleibt die Konsumanstalt geschlossen.

Streifung. In der letzten Nacht haben Organe der Krakauer Polizei eine grosse Jagd auf gefährliche Individuen in der Stadt veranstaltet, bei der 36 Verbrecher verschiedener Kategorien (Taschendiebe, Einbrecher und Fahnenflüchtige) festgenommen wurden.

Eine geheime Seifenfabrik wurde gestern durch die Organe des Polizeibureaus für Bekämpfung des Warenwuchers in der 5. Novembergasse entdeckt. Die vorgefundenen bedeutenden Seifenvorräte wurden beschlagnahmt und der Fabrikant Herman Hochman aus Zamość verhaftet.

Eine sensationelle Heiratsannonce betitelt sich ein Lustspielschlager in drei Akten mit Arthur Guttmann und Gustav Werner, den Wiener Lieblingen, in den Hauptrollen, der Samstag den 22. und Sonntag, den 23. im Kino „Opieka" zur Aufführung gelangt. Beginn der letzten Vorstellung ist nunmehr ½9 Uhr abends.

Tramway-Einstellung. Die Direktion der Krakau r Tramway-Gesellschaft teilt mit, dass der Tramwa betrieb von Mon ag, den 24. ds. 7 Uhr abends bis Dienstag, den 25. ds. 12 Uhr mittags ruhen wird.

Die Garnisonsbibliothek bleibt vom 22. bis 26. Dezember l. J. geschlossen.

Kriegsbilder. Vom offiziellen Kriegsbilderwerk „Oesterreich-Ungarns Wehrmacht im Kriege", welches der Pressedienst des k. u. k. Kriegsministeriums herausgegeben hat, befinden sich über dreissig Bilder in der Redaktion der „Krakauer Zeitung", woselbst sie zum Preise von K 2·— bis K 4·50 erhältlich sind. Die Bilder eignen sich ganz hervorragend zum Ausschmücken von Kanzleiräumen und Zimmern und sind in Dreifarbendruck und in farbiger Lithographie nach Gemälden unserer ersten Meister hergestellt.

Eingesendet.

Kleine Chronik.

607.000 Bruttoregistertonnen Handelsschiffsraum sind im November durch kriegerische Massnahmen der Mittelmächte versenkt worden. Seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges sind damit 8,256.000 Bruttoregistertonnen vernichtet worden.

Kaledin ist einer „Times"-Meldung am 17. ds. nach sechstägigen Kampfe in Rostow eingezogen.

Der polnische Ministerpräsident Kucharzewski hat an die Regierungen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands die Bitte gerichtet, Vertreter der polnischen Regierung zu den bevorstehenden Friedensverhandlungen mit Russland zulassen zu wollen. Zur Besprechung hierüber wird Ministerpräsident Kucharzewski mit Staatssekretär Dr. von Kühlmann auf dessen Reise nach Brest-Litowsk zusammentreffen.

Ein Grubenunglück hat sich im Aussiger Kohlenrevier ereignet, wo im Austria III-Schachte im Gemeindebezirke Karbitz ein Verbindungsstollen einbrach, wobei 3 Arbeiter abgeschlossen sind. Die Rettungsarbeiten sind im Gange. Die Ursache der Katastrophe ist ein rasch sich ausbreitender Brand.

200jähriges Jubiläum der k. k. Ingenieurakademie.

(Heute „Genieabteilung" und „Pionierklassen" der Technischen Militärakademie zu Mödling, bezw. Hainburg.)

Am 24. Dezember 1917 jährt sich zum zweihundertsten Male der Tag, an dem Kaiser Karl der VI. — wiederholten Anträgen des G. F. M. Prinzen Eugen von Savoyen Folge leistend — die k. k. Ingenieurakademie zu Wien, die älteste Militäranstalt und höhere technische Schule der Monarchie, errichtete.

12 Kommandeur- und 60 Ritterkreuze des Militär-Maria-Theresia-Ordens, teils für höhere Führung, teils für Truppen- oder kriegstechnischen Dienst verliehen, konnten neben dem Umstande, dass ausser 25 Theresienrittern noch 52 andere Offiziere die Würde eines Regimentsinhabers erlangt haben, als Masstab für die militärische Tüchtigkeit der ehemaligen Ingenieur-, Genie- und technischen Militärakademiker dienen, wiewohl unsterbliche Taten, wie jene der Ingenieurhauptleute Hermann und Hensel und der schlichte Soldatentod so vieler, zum Teile namenloser Helden nicht mit diesen oder anderen Auszeichnungen verknüpft erscheinen.

Schon der „erste Akademiker", der 1718 eingetretene, nachmalige berühmte Pandurenführer und geleerte General Freiherr v. Barnklau, der 1746 als Feldmarschalleutnant im Treffen von Roddolreddo fiel, eröffnet die Reihe in verheissungsvoller Weise, die sich im jetzigen Weltkriege mit Namen von gutem Klang schliesst: der Theresienordens-Kommandeur FM. Freiherr Kövess v. Kövesháza, die Theresienritter und Freiherren Generaloberst v. Wurm, FML. v. Willerding und Zeidler v. Görz, sowie GM. Ellison v. Nidlef stehen nebst 5 Korpskommandanten, 18 Divisionären, 14 Brigadieren und vielen Regiments- und Bataillonskommandanten, die aus der Genieabteilung der Technischen Militärakademie hervorgegangen sind, derzeit im Felde und der zu so hoher Bedeutung gelangte technische Dienst wird grösstenteils von ehemaligen Angehörigen der Akademie geleistet und ausgeübt.

Innerhalb einer mehrjährigen Kriegsperiode gegründet, in der das militärische Ingenieurwesen in hohem Ansehen stand, ubiliert die Akademie nunmehr wieder in schweren Kriegszeiten, die der Militärtechnik zu erneuter Bedeutung verholfen haben. Generationen sind aus der Akademie hervorgegangen, — eines hatten sie zu allen Zeiten gemeinsam: Soldatisches Fühlen und Liebe zur Wissenschaft. Opferfreudig für Thron und Vaterland, sind sie alle einen Weg gegangen, den geraden Weg der treuen Pflichterfüllung.

Theater, Literatur und Kunst.

Wohltätigkeitskonzert. Zu Gunsten der hungernden Bevölkerung Litthauens findet Ende d. M. unter Mitwirkung der dramatischen Künstlerin Kasimira Richter (Warschau) und des Herrn Siegmund Przeorski ein Konzert statt, dessen ausführliches Programm demnächst veröffentlicht werden wird. Karten bei Rudnicki.

Kammersänger Jadlowker, der erste Tenor der königl. Oper in Berlin wird über Einladung des Krakauer Konzertbüros im Laufe des Januar hier konzertieren. Kartenvorverkauf bei Rudnicki.

England, der Weltenbeglücker. Berlin, Karl Curtius Verlag M 1·—. Man wird mich vielleicht für überspannt halten, aber ich kann mir nicht helfen: So begeistert wie von der vorliegenden Publikation war ich von keiner einzigen mit diesem Weltkriege im Zusammenhang stehenden Neuerscheinung. Und doch hat dieses Werkchen nur 16 Seiten, aber jede einzelne von ihnen wiegt ganze Bände auf und es müsste mit ganz verdammtem Pech zugehen, wenn dieses kleine Illustrationswerk nicht in Millionen Exemplaren verbreitet würde. Es lässt sich im kleinen Rahmen dieses Blattes der Inhalt nicht ausführlich beschreiben und es möge genügen ihn in einen Satz zusammenzufassen: „Diese Neuerscheinung zeigt Englands wahres Gesicht in Wort und Bild, treffender und eindringlicher als es je zuvor geschehen." Wir beglückwünschen den Verlag zu dieser Tat, die berufen ist, allen jenen, die noch immer nicht von der Niedertracht Englands überzeugt sind und darum noch mit englischen Sitten und Gebräu-

DAS BRILLENGLAS

Kriminalroman aus dem Bulgarischen von A. Nabratoff.

(5. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

„Berichten Sie mir bitte Näheres."

„Heute früh vor acht Uhr wollte die alte Wirtschafterin des Herrn Cheiremendoglou, die nach meiner Feststellung seit zwanzig Jahren im Dienste des Griechen steht, ihrem Herrn das erste Frühstück bereiten und die Zimmer aufräumen. Die Frau wohnt im ersten Stock, in dem sie zwei Räume inne hat. Im Erdgeschoss des Hauses liegt Cheiremendoglous Geschäftszimmer, mit einem sich unmittelbar daran anschliessenden Kontorraum. An das Geschäftszimmer grenzt ein zweiter Raum, in welchem der Grieche, der Junggeselle ist und sehr bescheidene Lebensbedürfnisse gehabt zu haben scheint, schläft. Dann ist noch ein drittes Zimmer mit besseren Möbeln vorhanden, das aber nur bei besonderen Gelegenheiten benutzt worden ist. In den übrigen Räumen des Hauses sind Kisten und Ballen mit Tabaksblättern aufgestapelt. Cheiremendoglou betrieb den Tabakshandel nur engros. Die Wirtschafterin fand, wie gesagt, ihren Dienstherrn vor seinem Schreibtisch auf den Dielen liegen. Sie glaubte erst, es sei ihm ein Unfall zugestossen und er sei ohnmächtig geworden. Dann bemerkte sie eine kleine Blutlache, die von einer Schädelwunde herrührte, die allem Anschein nach mit einem schweren Gegenstande, einem Hammer oder einem derben Spazierstock, dem Ermordeten zugefügt worden sein muss und durch welche sein Tod herbeigeführt worden ist. Die alte Frau schlug Lärm und holte Nachbarsleute herbei. Darauf wurde die Polizeiwache angeklingelt, und wir haben sogleich die ersten Feststellungen am Tatort vornehmen können. Zuerst habe ich die Frau vernommen und darauf den einzigen Angestellten Cheiremendoglous, den Schreiber Menzoff, der aussagte, dass er gestern Abend gegen 6 Uhr seinen Herrn verlassen hat, da er die Geschäftspost nach dem Bahnhof besorgen musste. Als er heute früh das Haus betrat, fiel ihm die unheimliche Stille in den Räumen seines Herrn auf, und er fand die Tür verschlossen. Diese hatte die Wirtschafterin zugesperrt, nachdem sie in die Nachbarschaft gelaufen war, um wegen der Ermordung ihres Herrn Lärm zu schlagen. Gleich darauf kam die Polizei, und ich konnte Menzoff selber verhören."

„Hat — wo ist jetzt der junge Mann?"

„Er befindet sich am Orte der Tat. Das Haus wird von zwei Geheimpolizisten bewacht, der Gerichtsarzt stellt augenblicklich des Todesursache fest und..."

„Schön, schön — in einer Viertelstunde bin ich selbst dort. Gehen Sie sogleich voraus, Herr Kapitän, und erwarten Sie mich. Ich werde noch einmal selber die Wirtschafterin und den Schreiber in Ihrer Gegenwart verhören. Behalten Sie jeden Vorgang im Hause scharf im Auge und lassen Sie keinen Menschen, der vor meinem Kommen das Haus betritt, wie er fortgehen. Wie gesagt, in einer Viertelstunde auf Wiedersehen."

Der Polizeioffizier grüsste militärisch und verliess das Amtszimmer des Untersuchungsrichters. Zehn Minuten später war Dr. Daghileff bereits auf dem Wege nach der Mordstätte. Der Gerichtsarzt hatte inzwischen die Leiche des ermordeten Griechen untersucht und festgestellt, dass die Todesursache ein wahrscheinlich mit einem Hammer oder auch mit einem schweren Spazierstock geführter Schlag war. Den Toten selbst hatte man einstweilen ins Nebenzimmer auf sein Bett gelegt. Der Gendarmeriekapitän und zwei Polizisten in Zivil untersuchten eingehend die Möbel, Wände, Dielen und Fenster nach irgendwelchen Spuren des Mörders. Man stellte Fuss- und Fingerabdrücke auf dem Fussboden wie an der Türklinke fest und hatte ferner die Wahrnehmung gemacht, dass der Täter den Schreibtisch Cheiremendoglous mit dem dazu gehörigen Schlüssel, der sich an einem dem Opfer aus der Tasche gezogenen Schlüsselbund befand, geöffnet und aus einer Blechkassette eine Anzahl darin aufgehäufter Kassenscheine weggenommen hatte, die nach oberflächlichen Feststellungen den Betrag von annähernd 304 Leva ausmachten. Das Merkwürdige dabei wa, dass sich in einem zweiten, unter dem oberen Fach der Kassette befindlichen Fache mehrere Scheine im Betrage von 5, 100 und 500 Leva befanden, welche der Täter entweder gar nicht bemerkt, oder unberührt hatte liegen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

chen liebäugeln, die Augen zu öffnen, damit sie endlich den Erbfeind der Mittelmächte erkennen mögen.

Besser als das Gedächtnis, und wäre es auch das denkbar beste, sind schriftliche Vormerkungen; auch im geschäftlichen Leben, im Kontor- und Amtsverkehr gibt es täglich Dinge, die für einen späteren Zeitpunkt vorgemerkt werden müssen. Dazu eignet sich in ganz besonderer Weise der soeben erschienene 52. Jahrgang von „Waldheims Kontorhandbuch und Geschäftskalender 1918". Dazu kommt noch der reiche textliche Inhalt finanzieller und allgemein kaufmännischer Richtung, der das Buch für den Kaufmann, Bankier, Advokaten usw. sehr wertvoll macht, so dass es grosser Verbreitung sicher sein kann. Trotz des Gesamtumfanges von mehr als 300 Seiten kostet das Buch nur K 3.— (franko per Post K 3.30) beim Verlage der Waldheim-Eberle A.-G., Wien, VII. oder in allen Buchhandlungen.

23. Dezember.

Vor drei Jahren.

Fortdauer der Kämpfe um den Bzura- und Rawka-Abschnitt; unveränderte Lage an der Pilica. — Feindl. Angriffe in den Dünen, bei Lombartzyde, südlich Bixschoote, bei Chalons, nördlich Sillery, bei Souain und Perthes abgewiesen; Stellungen bei Richebourg und dem Kanal d'Aire á la Bassée trotz heftiger Gegenangriffe gehalten. — Türkische Erfolge bei El-Agös und Arhi im Kaukasus. — Englische Niederlage in Kamerun.

Vor zwei Jahren.

Kleine Erfolge bei Tepca in Montenegro. — Heftige Geschützkämpfe in Judicarien; Angriff auf der Podgora abgewiesen. — Die Kuppe des Hartmannsweilerkopfes zurückerobert. — Fortschritte in den Dardanellen; feindl. Rückzug und grosse Beute bei Ari-Burun; russ. Angriffe bei Milo im Kaukasus abgewiesen.

Vor einem Jahre.

In den Waldkarpaten und südl. Mestecaneszi günstige Unternehmungen; in der Dobrudscha russ. Nachhutstellungen gestürmt und Tulcea besetzt; am Doiransee Artilleriefeuer und Vorpostengefechte in der Strumaebene. — Günstiges Seegefecht in der Otrantostrasse. — Heftige Artillerietätigkeit im Ypern- und Wytschaetebogen, an der Champagne- und Maasfront. — Angriffe südöstl. von Ypern und bei Frapelle abgewiesen. — Note des schweizerischen Bundesrates an die kriegführenden Staaten, in welcher die Initiative Wilsons unterstützt wird.

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

Annagasse 2.

Sonntag, 23. Dezember: Gesellige Zusammenkunft mit Konzert und Vorträgen des H. Andr. Lelewicz. Anfang 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

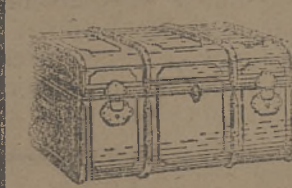
Rynek gł. A-B 39.

Sonntag, 23. Dezember: Red. Dr. Ant. Beaupré: „Byron Seminar". (Anfang 5 Uhr nachm.)

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.







Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Erwin Engel. Drukarnia Ludowa in Krakau.